

Mitarbeiter des Europäischen Patentamtes wollen streiken; Misstrauen zwischen Führung und Arbeitnehmern nimmt zu

RIJSWIJK - Mitarbeiter des Europäischen Patentamtes (EPA) werden am Donnerstag in den Streik treten. Der Grund dafür ist ein zunehmender Mangel an Vertrauen zwischen den Angestellten und der Führung der europäischen Organisation.

Die Angestellten in den vier Niederlassungen des EPA, darunter die in Rijswijk, werden deshalb am 7. April die Arbeit niederlegen. Ein Aufruf zum Streik wurde von einer großen Mehrheit der Angestellten unterstützt. Sage und schreibe 90 Prozent der Menschen, die an einer Abstimmung über die Arbeitsunterbrechung teilnahmen, stimmten mit „ja“.

Es [herrscht schon seit Jahren Unruhe beim EPA](#). Hunderte von Angestellten beteiligten sich bereits Ende Januar [an einem Demonstrationzug durch Den Haag](#). Direkter [Anlass dafür war die Entlassung](#) zweier Kollegen und die Degradierung eines dritten.

Kritik an der Führung

Den Arbeitnehmern zufolge wurde ihnen die Rechnung dafür präsentiert, dass sie es gewagt hatten, Kritik am „tyrannischen“ EPA-Chef, dem Franzosen Benoît Battistelli, zu äußern.

Die Mitarbeiter verlangten unter anderem, dass die Maßnahmen ausgesetzt würden, aber das ist nicht geschehen. Außerdem sind sie gegen eine Änderung der Arbeitsbedingungen.

Größte internationale Organisation in den Niederlanden

Beim Europäischen Patentamt kann ein Patent mit einem einzigen Antrag in mehreren europäischen Ländern angemeldet werden. Die Niederlassung in Rijswijk ist mit 2.700 Mitarbeitern die größte internationale Organisation in den Niederlanden.

Das Kabinett machte nach der Demonstration im Januar deutlich, dass Sorgen bezüglich der Arbeitsumstände bestehen. Dem Staatssekretär Martijn van Dam (PvdA, Wirtschaft) zufolge wurde auf Drängen der Mitgliedstaaten der Europäischen Patentorganisation (EPO) zwischen der Führung des EPA und den Gewerkschaften „ein Dialog in Gang gebracht“. „Das Ziel dabei war, zu einem besseren gegenseitigen Verständnis zu gelangen als Voraussetzung für eine von Personal und Management getragenen Verbesserung“, schrieb er als Antwort auf eine Anfrage von Parlamentsmitgliedern.

Keine Ergebnisse

Aber wie Van Dam auch eingestehen musste: „Dieser Dialog verläuft mühsam und hat noch zu keinen konkreten Ergebnissen geführt. Auch geben Berichte in den Medien über die schlechten Verhältnisse Anlass zur Sorge. Es gibt also allen Grund, in Tuchfühlung zu bleiben.“

Die niederländische Zeitung NRC berichtete später, dass EPO-Chef Battistelli während eines

Kennenlerngesprächs mit dem Staatssekretär sogar verärgert weggelaufen sei, weil Van Dam die Arbeitsumstände des Personals ansprach.